

Ursula Herold – Am Stollhenn 63 – 55120 Mainz
uschiherold@web.de



Gudanggorjangan-Projekt - Rundschreiben Januar 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

ich hoffe, dass Ihr alle entspannte Feiertage erlebt habt und erfolgreich in das neue Jahr gestartet seid. Meine besten Wünsche für ein harmonisches Jahr 2024 an alle Leserinnen und Leser.

Leider hat sich die prekäre Weltsituation nicht wesentlich verbessert. Es ist beunruhigend, zu sehen, welche Belastungen einige politische Entscheidungsträger der Menschheit auferlegen. Überall auf der Welt sind weiterhin Millionen von Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Ganze Familien setzen bei ihrer Flucht ihr Leben aufs Spiel, getrieben von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Der Traum von einer Existenz ohne Angst und Elend treibt sie an, während sie sich durch gefährliche Wege bewegen und dabei ihre Heimat und Wurzeln aufgeben, bedingt durch unerträgliche Zustände wie Krieg, Unterdrückung oder Naturkatastrophen.

Daher liegt es uns am Herzen, die Ursachen für diese Flucht direkt an ihrer Entstehungsstelle zu bekämpfen. Wir ermutigen die Menschen in unserem Projektgebiet, in ihren Dörfern zu verbleiben, da dort Sicherheit gewährleistet ist. Durch die Förderung von landwirtschaftlichen Schulungen, Bildung und Aufklärung tragen wir dazu bei, dass die Menschen vor Ort ihre Lebensbedingungen verbessern können.

".. denn immer wieder geht die Sonne auf, und wieder bringt ein Tag für uns ein Licht, denn Dunkelheit für immer gibt es nicht" (Udo Jürgens). Diese Worte erinnern uns daran, dass trotz der Herausforderungen Hoffnung besteht. Es liegt in unserer Verantwortung, gemeinsam an einer besseren Zukunft zu arbeiten und das Licht in den dunkelsten Zeiten zu sehen.





Adventfeier in Gudanggorjang



Adventfeier in Gobinda-Pur



Ein Fernsehteam hat sich für die Bewohner des Dorfes interessiert, das von Rajendra D. liebevoll betreut wird.



Im Oktober 2021 verstarb die bis dahin älteste Einwohnerin Jonari Raito in Gudanggorjang. Bei meinem Besuch 2020 bin ich noch mit ihr durch das Dorf spaziert. Zusammen mit ihrer Enkelin Ruti R. bewohnte sie das Haus Nr. 57. Die letzten Wochen ihres Lebens wurde Jonari dort von ihrer Enkelin Ruti betreut und gepflegt.



Inzwischen ist Ruti zu einer erwachsenen Frau herangewachsen. Im Kreise der gesamten Dorfgemeinschaft und den Bewohnern der benachbarten Dörfer zelebrierte sie Ende November 2023 gemeinsam mit Anash Sabar aus Anukundaguda/Gumma Block die Festlichkeit ihrer Verlobung. Fröhlich nahmen Gäste aus den Nachbardörfern daran teil.

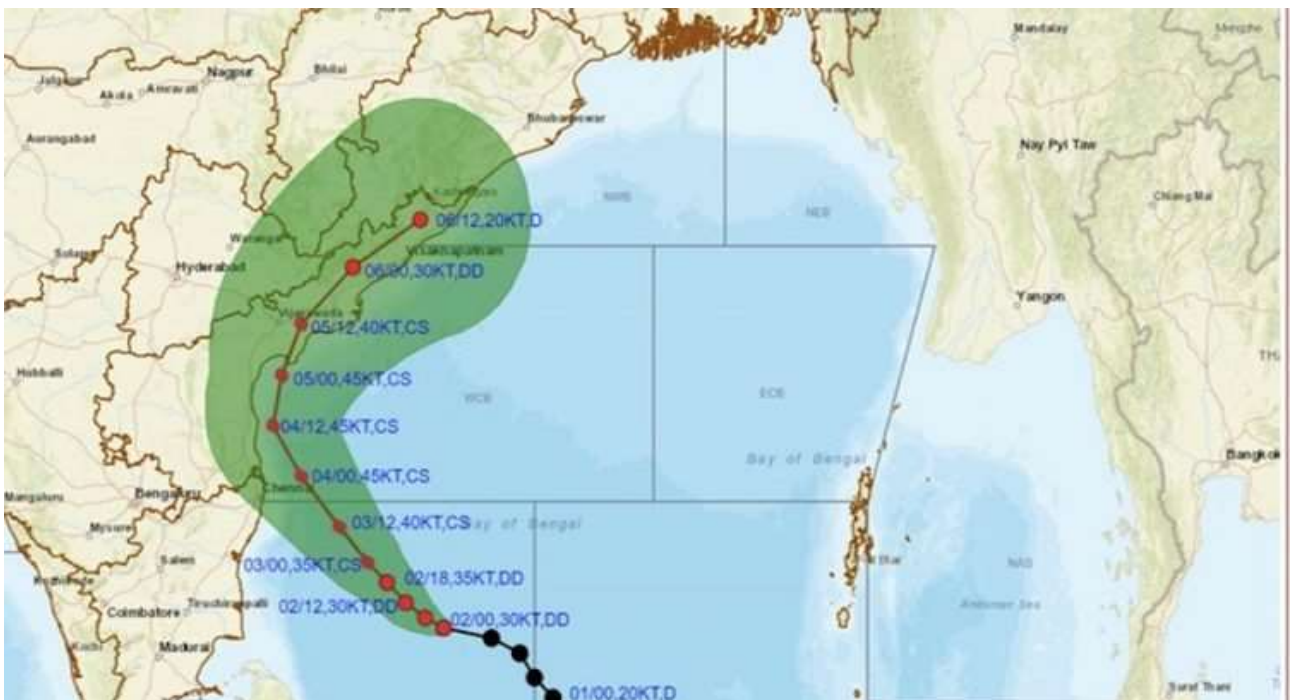


Nach der Regenzeit, die in der Regel von Mitte Oktober bis zum Beginn der heißen Jahreszeit ab Mitte März reicht, galt dies stets als die ideale Reisezeit für Odisha, Andhra Pradesh und Tamil Nadu. Aus diesem Grund habe ich in der Vergangenheit meine Besuche in unserem Projektgebiet immer auf den Herbst und das Frühjahr gelegt. Allerdings hat sich dies zwischenzeitlich geändert.

Anfang Dezember wurde erneut eine Sturmwarnung mit heftigen Regenfällen von der Wetterbehörde herausgegeben. Die Bewohner in den Küstengebieten, einschließlich unserer Region in Gajapati, wurden in Sicherheit gebracht. Am Abend des 4. Dezembers richtete der Zyklon "Michaung" schwere Verwüstungen in Teilen von Ostindien an. Straßen wurden zu reißenden Flüssen, und mehrere Menschen verloren ihr Leben.

Starke Regenfälle und Stürme haben nahezu die gesamte Ernte der Adivasi-Gemeinschaften in unseren Projekten in Küstennähe zerstört, insbesondere Reis- und Gemüseanbau sind betroffen.

Zyklone sind in Ländern entlang des Indischen Ozeans oder dem Golf von Bengalen keine Seltenheit. Allerdings wird es zunehmend zur Normalität, dass starke Zyklone eine Bedrohung für die Bewohner unseres Projektgebiets darstellen. Das vermehrte Auftreten dieser Naturkatastrophen lässt sich auf die Klimakrise und die Erwärmung der Meere zurückführen.





Gudanggorjang liegt in einer Bergregion nicht ganz so nah an der Küste. Hier regnet es zwar auch sehr stark, aber die Häuser stehen nicht im Wasser. Am Berghang fließt das Wasser ab. Der Workshop mit Vertretern der Stammesakademien verschiedenen umliegenden Distrikten fand deshalb in Gudanggorjang statt.



Am Sonntag wurden im geschützten Kindergarten in Gudanggorjang mit den Bewohnern die Vorbereitungen für den nächsten Besuch aus Mainz besprochen.





Dem Himmel so nah - eine unvergessliche Reise zum Gipfel des heiligen Berges Olmal und das Saura-Kulturfest

Im Jahr 2016 wurden Seren und ich während unseres Besuchs überredet, den heiligen Berg Olmal mit den Bewohnern von Gudanggorjang zu besteigen. Mit über 70 Jahren und Temperaturen von 30 Grad war dies keine leichte Aufgabe für mich. Beeindruckend war, wie die Frauen barfuß und mit Kleinkindern auf dem Arm uns auf dem Weg nach oben mühelos überholten. Die Belohnung am Gipfel war jedoch atemberaubend - eine herrliche Aussicht auf Devagiri, eine beeindruckende Hügellandschaft, übersetzt als "Hügel der Götter".

In dieser Region leben ausschließlich die von uns betreuten Lanchiya-Saura-Stämme, deren Hauptsitz der Gumma Block ist. 2016 haben wir mit den Bewohnern der umliegenden Dörfer auf dem Gipfel das Saura-Kulturfest Devagiri gefeiert.



In diesem Jahr feiern die Stammesbewohner ihr Saura-Kulturfest Devagiri in Gumma, bei dem Frauen und Männer sich auf den bekannten Saura Festtanz vorbereiten. Es verspricht eine Zeit voller festlicher Vorbereitungen und kultureller Feierlichkeiten zu werden.





Aufmerksame Leser, die meine Berichte schon länger verfolgen, wissen es: Ruto fühlt sich in Gudanggorjang und im Haus Nr. 9 bei ihren Schwiegereltern sehr wohl. Im Jahr 2011 heiratete sie Satya und bekam mit ihm zwei Töchter, Archita und Chandrikakam. Tragischerweise verunglückte ihr Ehemann im Juni 2016 tödlich bei seiner Arbeit als Tagelöhner auf einer Baustelle in einer entfernten Metropole.

Als Witwe ohne eigenes Einkommen war es für Ruto nicht üblich, mit ihren beiden Töchtern bei der Familie der Schwiegereltern zu verbleiben. Eine Rückkehr zu ihrer eigenen Familie war keine Option, da auch dort finanzielle Belastungen zu bewältigen waren. In anderen Regionen Indiens werden Witwen oft verstoßen und landen mit ihren Kindern auf der Straße. Doch in Gudanggorjang ist dies anders: Die Witwe bleibt im Haushalt des verstorbenen Ehemannes, denn sie wird eines Tages die betagten Schwiegereltern betreuen und pflegen.

Um die Versorgung von Ruto und ihren Kindern sicherzustellen, wurde Ruto unmittelbar nach der Trauerzeit mit Mika, dem jüngeren Bruder des Verunglückten, verheiratet. Weder Ruto noch Mika hatten wirklich eine Wahl, und es war anfangs nicht leicht für beide. Die Familie sehnte sich nach einem Sohn, und so kam 2019 Sweaty, eine weitere Tochter, zur Welt. Anfang 2023 folgte dann Christy, die neueste Ergänzung der Familie.

Um die Familie in dieser schweren Zeit zu unterstützen, haben wir im Jahr 2019 die Patenschaft für die Tochter Archita übernommen. Dadurch ist sichergestellt, dass zumindest eines der Mädchen in der Zukunft eine ordentliche Ausbildung erhalten wird. Die Kinder wachsen in einem wohlgeordneten Haushalt und einem glücklichen Dorf auf.





In den Dörfern freuen sich schon alle Bewohner auf den angekündigten Besuch. Die Kinder üben den Begrüßungstanz und Frauen und Männer sorgen dafür, dass alles ordentlich und sauber ist, wenn die nächsten Gäste an den Feiertagen kommen.

22.12.2023

Endlich ist es so weit – die Tage, auf die wir uns so sehr gefreut haben. Doch das wahre Leben folgt nicht immer unseren Plänen. Oft nimmt es einen anderen Verlauf, als man es sich vorstellt. Amit befindet sich auf dem Weg von Hyderabad nach Vishakhapatnam. Während er am Flughafen auf Mayur wartet, der aus Mumbai kommt, erreicht ihn die traurige Nachricht von zu Hause: Seine geliebte Großmutter, die mit der Familie im selben Haushalt lebte, ist heute verstorben.

In Odisha ist es Brauch, dass die Bestattungszeremonie der Hindus unmittelbar nach dem Tod in Anwesenheit der gesamten Verwandtschaft beginnt und drei Tage dauert. Die Verstorbene wird in einer Prozession zu einem Verbrennungsplatz (Ghat) geführt und dort öffentlich verbrannt. Nach einigen Tagen wird die Asche gesammelt und entweder in einen nahegelegenen Fluss, See oder ins Meer gestreut.



Amit musste also sofort nach Berhampur zurückkehren, um bei seiner Familie zu sein. Glücklicherweise sind wir ein starkes Team und gut vernetzt. Ranjan war sofort bereit, Mayur zu empfangen und ihn allein nach Paralakhemundi zu begleiten. Die Verständigung gestaltete sich zwar nicht einfach, aber zu später Stunde brachte Ranjan Mayur sicher zu Sahebs Familie, der mit ihm die Pläne für die nächsten zwei Tage besprach.



In der Stammesakademie von PREM begrüßte Mayur Freunde, die ich seit meinem ersten Besuch kenne.

Die erste Station war am 23.12. **Gobinda Pur**. Mayur bedankt sich bei Anita, weil sie wegen Amits Verhinderung extra mit ihrem Ehemann von Bulda Guma hier hergekommen ist. Gemeinsam haben sie unter anderem für die verschiedenen verstorbenen Freunde der letzten Monate mehrere neue Bäume gepflanzt.



In **Gudanggorjang** gab es am 24.12. ein recht straffes und vielseitiges Programm. Für alle überraschend kam auch Amit wieder dazu, so dass es mit der Übersetzung und Verständigung wieder recht gut klappte. Auch Rashmi, die Mutter von Sruti, war mit von der Partie.



Neben der Begehung verschiedener neuer Gebäude, der Besichtigung eines Volleyballspiels mit Pokalübergabe hat Mayur auch einen Grundstein für einen neuen Wasserspeicher gesetzt, und natürlich den Kuchen angeschnitten, der dann, wie immer, an alle Anwesenden verteilt wurde.





Mayur hat auch einen Koffer voll mit getragener Kleidung mitgebracht und an die Bewohner verteilt.

Suju vom Haus Nr. 8 hat sich auf jeden Fall sehr über den warmen Pullover gefreut.



Auf dem Weg zum nächsten Programmpunkt hat die Gruppe am 25.12. eine kurze Rast bei meiner langjährigen Freundin Anjali in **Chandragiri** eingelegt. Wegen des Zeitunterschieds lag ich am frühen Morgen noch im Bett, als mich überraschend ein Anruf von dem Besuch erreichte.



In Odisha wird Weihnachten von den Christen am 25.12. gefeiert. Gegen Mittag erreichte die Besuchergruppe an diesem Feiertag **Dimbiripankal**. Mayur, Amit und Ranjan durften heute das Fest gemeinsam mit sämtlichen Bewohnern feiern.





Weil wir vor Jahren Sunita das Dreirad besorgt haben, kann sie zusammen mit ihrem Ehemann an den Feierlichkeiten teilnehmen. Ihr neues Modellhaus ist zwischenzeitlich fertig. Es ist die Attraktion in der Gegend, da es als erstes und einziges Haus über eine Kaminküche, eine Toilette, einen Wohn-/ Schlafrum sowie Leitungswasser und Strom verfügt. Mayur konnte sich davon überzeugen.



Und noch eine Überraschung an Weihnachten. Sruti kam direkt nach ihrer bestandene Abschlussprüfung von Bangalore nach Berhampur und hat Mayur im Hotel mit ihrem Besuch überrascht.



Am Abend haben sich dann alle bei Mr. Chaco zu Hause getroffen und über die Erlebnisse bei der Reise gesprochen.





Zum Abschluss im Projektgebiet lädt Mr. Chacko Mayur noch zu einem Ausflug in den Sanya-Tempel der Hindu-Sekte Sathya Mahima Dharma, auch bekannt als Mahima Panth in Ambaqua ein. Die religiöse Bewegung basiert auf der Anbetung Gottes, bekannt als Alekha. Die Saddhus verzichten auf alles und kommen aus eigener Initiative. Die Anhänger verurteilen alle religiösen Bräuche der Reichen und der Oberschicht im Allgemeinen. Vielleicht ist der eine oder die andere interessiert, unsere Freunde und die Bewohner der Modelldörfer auch einmal persönlich kennen zu lernen. Ihr werdet es auf jeden Fall nicht bereuen. Sich zu engagieren macht Spaß und gibt dem Leben Sinn und Tiefe ..., deshalb lassen wir uns auch in diesen herausfordernden Zeiten die Lebensfreude nicht vermiesen und blicken zuversichtlich in das neue Jahr.

Herzliche Grüße

Ursula Herold



www.prem.org.in
www.gudanggorjang
www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte